

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschickungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 19.

Welzheim, Samstag den 6. Februar 1875.

1875.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Der Beginn des fünften deutschen Bundesschießens in Stuttgart ist nunmehr auf Sonntag den 1. Aug. d. J. festgesetzt.

Sicherem Vernehmen ist die **Wiedereinberufung des Landtags** nun auf Montag den 8. März bestimmt. Die Verzögerung des Schlusses des Reichstags dürfte auch den Wiederzusammentritt des Landtags verzögert haben, der, wie man früher hörte, für die zweite Hälfte des gegenwärtigen Monats Februar in Aussicht genommen war.

Stuttgart, 3. Febr. Bei den Tiefbohrungen, welche derzeit dahier auf Quecksilber stattfinden, ist man auf Steinsalz gestoßen. Das Lager hat eine Mächtigkeit von etwa 8 m. und liegt etwa 200 m. unter der Oberfläche.

Hunde-Greß. Am vorigen Samstag Abend um fünf Uhr wurde in der Nähe von Gablenberg ein siebenjähriger Knabe von dort durch einen Hund furchtbar zugerichtet. Leute, welche den Knaben gesehen haben, reden mit Entsetzen davon, wie er aus sah. Es soll sogar am Sonntag der Knabe ins öffentliche Kirchengebet aufgenommen worden sein. Es heißt, derselbe habe seinem in der Müller'schen Ziegelei beschäftigten Bruder ein frisches Hemd gebracht und sei auf dem Heimweg unweit der an der Kreuzstraße stehenden Lindenwirthschaft von zwei Hunden angefallen worden, von welchen zwar der eine mit einem Reißkorb versehen war, der andere aber nicht. Der Eigentümer der Hunde soll von seinem Gefährt aus der Sache zugesehen haben. Wenn man bedenkt, was es für ein Aufsehen macht, wenn irgendwoher die Spur eines Wolfes gemeldet wird, so muß man sich fragen, ob die Begegnung mit einer solchen Hundebestie weniger gefährlich ist, als die mit einem Wolf?

Schorndorf, 28. Jan. Der Brandfall in der Wafemühle am 14./15. Januar beweist wiederholt, wie überaus feuergefährlich diese Kunstmühlleinrichtungen sind und wie unklug es ist, solche Werke mit Wohn- und Oekonomiegebäuden zusammenzubauen. Kaum war das Feuer, ohne Zweifel im Verriebe des obersten Stocks, entstanden, als es auch schon mittelst der Transmissionen, Mehltransports, Sackzugeinrichtungen etc. — Zündschnüren gleich — in alle Stockwerke verbreitet wurde. So war es dem Besitzer kaum möglich, die Seinigen, die Bücher und das Vieh zu retten und er mußte zuschauen, wie die rasenden Flammen das nach vielen Mühen endlich auf neuesten Stand gebrachte Anwesen und die reichen Vorräthe binnen wenigen Stunden vertilgten. Glücklicherweise gelang es den Böschmannschaften, die durch den Kanal von dem nun abgebrannten Gebäudekomplex getrennte Säg- und Deilmühle zu retten. Dieser Vorfall dürfte aber für alle Besitzer solcher Etablissements eine Aufforderung sein, dem Gange ihrer Werke die größtmögliche Sorgfalt zu widmen und ihre Arbeiter anzuhalten, in gewissen Zeiträumen in allen Stockwerken nachzusehen und die Schmiervorrichtungen zu kontrolliren, denn auch bei Selbstölern liegen Unglücksfälle nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, zumal bei Nachtzeit der Aufent-

halt der Knechte meist in dem Maßstäbe ist. Gewiß wäre es auch ein gut angelegtes Kapital, wenn mit dem Wasserwerk Vorrichtungen in Verbindung gesetzt würden, durch welche sofort in genügender Menge Wasser in alle Stockwerke gebracht werden könnte. — Weiter erlaubt sich Einsender, daran zu mahnen, bei dem Abschluß von Mobiliarversicherungen doch auch der Diensthöten zu gedenken, in der Weise, daß für sie eine gewisse Summe aufgenommen wird, damit sie in solchen Unglücksfällen nur wenigstens Ersatz der Kleider erhalten. — Von dem an demselben Tage in Hegenlohe stattgehabten Brandfall ist des Kaminfegegehilfen Jaas von B. rühmend zu erwähnen, der mit eigener Lebensgefahr und unter Verbrennung der Füße noch in den oberen Stock des brennenden Hauses eindrang und aus der Wohnstube noch einen Mann herausholte, der in Schnaps betrunken so fest schlief, daß er von all dem, was um ihn vorging, nichts bemerkt hatte und des Todes sicher gewesen wäre. In diesem Fall liegt Verdacht der Brandstiftung vor. — An demselben Tage wurde im ganzen Schurwald eine Wolfsjagd abgehalten, jedoch ohne Erfolg. Da auch inzwischen keine Spuren mehr gefunden wurden, so wird wohl anzunehmen sein, daß dieser fremde Gast uns seiner Aufmerksamkeit nicht lange gewürdigt hat.

Mezingen, 1. Febr. In der verfloffenen Nacht ist nach der "Schwarzw. Krzg." ein Akt der größten Rohheit hier verübt worden. Der Ziegelknecht Koch von Blaiskerten gerichtlich mit dem Wirth Schweizer wegen einer Fehlschuld in Streit und nahm dieser dem Koch ein Schwälchen ab. Koch suchte sich nun an Schweizer dadurch zu rächen, daß er sich Nachts zwischen 11 und 12 Uhr in den Stall des Schweizer schlich und der sehr werthvollen Kuh desselben beide Hörner abschlug, so daß das arme Thier einen sehr starken Blutverlust hatte und diesen Morgen in ganz geschwächtem elendem Zustande gefunden wurde, so daß sie wohl geschlachtet werden muß. Der ruchlose Thäter ist bereits dem Gerichte übergeben, wo er sicher die wohlverdiente Strafe erhalten wird.

Wfllingen, 3. Febr. Gestern Abend ertrank Seiler N. von hier in einem Bache neben der Straße bei der Laiblin'schen Papierfabrik.

Hottweil, 3. Febr. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde hier ein starker Knall gehört, der alsbald der Vermuthung Raum gab, daß die 1/2 Stunden von hier entfernte Pulvermühle in Niedereßbach explodirt sei. Diese Vermuthung hat sich auch wirklich bestätigt, indem nach soeben eingelaufener Nachricht das das Mühlenwerk enthaltende Gebäude in die Luft geflogen ist. Die Arbeiter schickten sich eben an, in das Werk einzu gehen, es ist deshalb glücklicherweise keine Beschädigung an Menschenleben zu beklagen. Auch dürfte der sonst angerichtete Schaden nicht allzu groß sei, da in abgelauener Woche große Vorräthe von Pulver von Niedereßbach nach Dresden abgeführt worden sind.

Hall, 3. Febr. Auf dem hiesigen Rathhause fand heute vor dem O. A. Gerichte die bürgerliche Eheschließung des Chr. Fr. Kupfer von Hall und der Anna Maria Trefz von Oberbrüden statt. D. J. R. Fecht leitete die Verhandlung mit einem Vortrag über den Zweck derselben und über die rechtliche, sowie über die sittliche Bedeutung der Ehe ein und schloß mit einer Hinweisung auf die bevorstehende Einführung der Zivilehe im ganzen deutschen Reiche.

Hieran reihte sich der Trauungsakt nach Vorschrift des §. 9 der Ministerialverfügung vom 5. Nov. 1855, und die Verhandlung endigte mit Verlesung und Unterzeichnung des aufgenommenen Protokolls. Der ganze Akt, welchem zahlreiche Zuhörerschaft anwohnte, stand an Würde und Feierlichkeit der lieblichen Trauung in keiner Weise nach.

Heilbronn, 2. Febr. Von den Arbeiten für unsere Wasserleitung erregen derzeit die Quellfassungen des Ochsenbrunnens bei der Böllingermühle das meiste Interesse. Es ist nämlich der Sorgfalt der Bauleitung gelungen, außer den bereits bekannten Quellen noch weitere Wasseradern zu erschließen, welche den schon zuvor zu Tage tretenden an Reichhaltigkeit fast gleichkommen. Das gesammte Quellengebiet besteht aus einer Diluvialdecke von Sand und Geschiebe und liefert deshalb vortreffliches, für die Zwecke der Industrie, wie für diejenigen des Haushaltes gleich gut geeignetes Wasser. Das Quellengebiet liegt zwischen Neckargartach, Biberach und Wimpfen, ganz nahe bei der Stelle, auf welcher im Jahre 1622 die bekannte Schlacht bei Wimpfen (Tilly und Markgraf Friedrich von Baden) geschlagen wurde. In derselben Gegend besand sich das im 14. und 15. Jahrh. untergegangene Dorf Böllingen, an dessen Stelle jetzt 3 Höfe sind, welche der Stiftungspflege Heilbronn gehören. Die Verheiligung der Einwohnerschaft an der Wasserleitung ist eine über alle Erwartung zahlreiche geworden und nimmt in dem Maße zu, als die Einführung in die Häuser vorrückt. Man kann schon jetzt verschiedene Straßen finden, in dem sich kein oder kaum einige Häuser von der Wasserversorgung ausgenommen haben.

Heilbronn, 2. Febr. Das vor einigen Tagen erwähnte Kind wurde nicht in Abwesenheit sondern in Abwesenheit des Knechtes in einem Pferde stall niedergelegt und ist jetzt von demselben in Pflege gegeben worden.

Von den Fildern, 2. Febr. Es ist leidige Thatsache, daß die Unsicherheit der Personen und des Eigenthums im Lande stets größer wird und es bricht sich deshalb die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß die Strafgesetze viel zu mild seien, auch daß es nicht vom Uebel wäre, wenn das Landjägerkorps vermehrt würde. Nicht leicht für etwas andres würde der geordnete Bürger bereitwilliger zahlen, als für die Vermehrung der Schutzmannschaft. Vor einigen Tagen wurde ein Herr von Pl., welcher von seinen anstrengenden Berufsgeschäften heimkehrte und harmlos seines Wegs daherging, zur Nachtzeit von drei Strolchen auf der Straße zwischen Pl. und B. angefallen; zum Glück fuhr im verhängnißvollen Augenblick ein Gefährt daher, worauf die Räuber Reißaus nahmen. Ebenso wurde vor einigen Tagen in den Pfarrkeller zu R. eingebrochen und daraus ein ziemliches Quantum Wein gestohlen. Das Gleiche soll in dem Keller des dortigen Schulmeisters der Fall gewesen sein. Wenn es mit der Unsicherheit der Personen so fortgeht, wie neuerdings von den verschiedensten Gegenden des Landes berichtet worden, so kann man bald unbewaffnet nimmer über Feld gehen.

— Der am 25. v. Mts. in G m ü n d stattgehabte Viehmarkt war sehr belebt. Es waren viele überheinische und badische israelitische Handelsleute, welche bedeutende Einkäufe machten, auf dem Platze. Der höchste für ein Paar Ochsen erzielte Preis betrug 40 1/2 Karolin.

Ulm, 3. Febr. Die „Schnellp.“ schreibt: Am 14. Januar Morgens fand das Dienstmädchen des Schiffmeisters Wolfenfer an der Donau die Uniform eines württembergischen Soldaten nebst einem Briefe des Inhalts, daß er seinen Tod gesucht und sein Sergeant die Ursache dieser That sei. Heute erhalten wir die Nachricht, daß der Schreiber dieses Briefes, Rekrut Winter des Grenadierregiments König Karl (5. würt.) Nr. 123, 5. Komp., den Selbstmord gar nicht ausgeführt, sondern nur fingirt habe. Winter ist auf Veranlassung seines Regiments in Metz verhaftet und bereits zum Regiment wieder eingeliefert worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. Einer Meldung aus Santander zufolge ist gestern ein Matrose der Korvette „Augusta“ am Lande im Streite verwundet worden und, an Bord des Schiffes zurückgebracht, gestorben.

Aus dem Oberelsaß, 1. Febr. Bei Belfort wird auf der den ganzen Umkreis der Stadt beherrschenden, 674 Meter über der Meeresfläche liegenden Höhe des „Salbert“ ein großes Fort erbaut. Eine neue dahin führende Straße ist bereits fertig. Man nimmt an, daß das neue Fort der Schlüssel des ganzen Belforter Festungsgürtels werden wird. Auch eine Eisenbahn zu dieser Höhe wird angelegt.

Ausland.

Madrid, 2. Jan. Die Verwundung des Matrosen der Korvette „Augusta“ ereignete sich in einem öffentlichen Tanzlokal. Der Streit bezog sich auf ein Frauenzimmer. Antrag auf gerichtliche Untersuchung ist hier gestellt.

Madrid, 2. Febr. General Loma hat den Fluß Oria überschritten. Derselbe meldete gestern, er habe alle Positionen trotz heftigen Widerstandes der Carlisten genommen und sich mit der von Sarauz gekommenen Division Blanco vereinigt. Die Carlisten gingen bis jenseits Aya zurück und gaben die Ortschaften Orio und Guetaria auf, von Loma heftig verfolgt.

Madrid, 3. Febr. General Moriones führte am Dienstag einen Lebensmittel-Transport nach Pamplona. Die Carlisten wurden gestern in einer Schlacht bei Dteiza völlig geworfen, die Regierungstruppen rückten vor.

Santander, 2. Febr. Ein durch die Blätter veröffentlichter Brief aus Estella besagt, daß Don Carlos ein Schreiben aus dem Vatican empfangen habe, welches ihm die Sympathie des Papstes versichere, aber ihm die Erwägung anheimgabe, ob die Fortsetzung des Krieges zweckmäßig sei, nachdem der verletzten Würde der katholischen Kirche Genüge geschehen. — Chaion, Velasquez und andere Carlistenführer haben sich unterworfen.

Santander, 2. Febr. Die deutschen Kriegsschiffe „Augusta“ und „Albatros“ gehen Morgen nach Ferrol ab. „Nautilus“ folgt nächsten.

London, 3. Febr. Nach Meldungen aus China ist der Tod des Kaisers nunmehr amtlich bekannt gemacht. Eine Privatdepesche aus Shanghai den 1. Febr. meldet: Die Kaiserin legte in Folge des Todes des Kaisers Hand an sich. Der neue Kaiser ist erst 3 Jahre alt. Die Kaiserin-Mutter ist zur Regentin ernannt.

Die seidene Maske.

Polizeiroman
von Fr. Siegel.
(Fortsetzung.)

Die verhängnißvolle Haarflechte, von der der Mann der Wissenschaft gesprochen hatte — barg er selbst sie nicht auf seiner Brust?! — Schon wollte er sie hervorziehen und den Anwesenden zeigen, damit sie vielleicht ein neuer Beweis sein möchte, der zur Entdeckung des Mörders führen könnte.

Pldglicb erinnerte er sich des Ortes, an dem er sie gefunden, und wie gelähmt sank die Hand zurück, die den ungeliebten Fund hervorziehen wollte. Ein Vorzeigen der Haarflechte hieß soviel wie den scharfschendenden Polizeichef in die Mystereien des Schlosses und vielleicht auch in die der Familie Mousignac einweihen. Auch wollte Sartilly ja allein handeln und, wenn möglich, nur seiner eigenen Kraft und Geschicklichkeit vertrauend, die Mörder entdecken; wenn er aber dem gewiegten Polizisten jetzt das verhängnißvolle Beweismittel an die Hand gab, so mußte dieser ohne Zweifel glauben, Sartilly baue nach wie vor auf seine Hilfe bei der Entdeckung des Thäters. Nein, nein, die Existenz dieses Beweismittels durfte Niemandem verrathen werden.

„Für jetzt glaube ich,“ hob der Chef der Sicherheitspolizei wieder an, „wird die Auskunft des Herrn Doctors genügen. Wenn die Untersuchung erst im Gange ist, wird aus das soeben gegebene ärztliche Gutachten von großem Nutzen sein. Eine Section des Todtenhauptes wird nicht erforderlich sein, und ich werde den Kopf einbalsamiren lassen. Er ist der einzige thatsächliche Beweis des Mordes, aber er ist freilich auch ein sehr überzeugender Beweis.“

„Hoffen Sie wirklich, den Mörder aufzufinden?“ plakte Ver-soix ziemlich ungeschickt heraus.

„Ich zweifle nicht daran,“ war die trockene Antwort des Polizisten, „denn ich habe bereits unter weit complicirten Verhältnissen mein Ziel erreicht.“

Während dessen hatte der Arzt die Untersuchung des Todtenhauptes beendet und bedeckte es wieder mit der schwarzen Hülle. Das Phlegma, mit dem er alle seine Bewegungen ausführte, contrahirte scharf mit der tiefen Erregung, welche sich in den Zügen der übrigen Anwesenden kund that.

„Kommen Sie, meine Herren,“ sagte hierauf, sich der Thür zuwendend, der Polizeichef.

Langsam, fast zögernd folgte Sartilly den Uebrigen und konnte nicht umhin, einen letzten langen Blick auf das schwarze Tuch zurückzuwerfen, das das bleiche Todtenhaupt barg. Plötzlich flüsterte eine Stimme in sein Ohr:

„Mein Herr, wollen Sie mir gestatten, Sie einmal aufzusuchen?“

„Hastig wandte der Viconte sich um und sah den Agenten Jotirat, dessen Züge ihm beim ersten Anblicke bereits aufgefallen waren, in seiner unmittelbaren Nähe stehen.

Demüthig, fast zugend, blickte der geheime Polizeiaгент ihn an, als wolle er sagen: „Verachte meine Dienste nicht!“ und Sartilly glaubte Unrecht daran zu thun, die Hülfe des Mannes zurückzuweisen.

„Kommen Sie morgen Mittag zu mir,“ antwortete er kurz.

Bei sich selbst aber dachte er: „Vielleicht schickt Gott mir diesen Mann, weil er will, daß das Verbrechen nicht unentdeckt bleibe!“

XV.

Ein alter Diener.

Edmund von Sartilly bewohnte in der Astorg-Straße ein kleines Haus mit einem Garten. Zu damaliger Zeit war es für die jungen Elegants von Paris noch nicht nothwendig, sich Reitställe mit einer Reihe der schönsten Pferde zu halten, und überdies erlaubten die Vermögensverhältnisse des Viconte ihm nicht, auf einem so glänzenden Fuße zu leben.

Eine jährliche Rente von fünfzigtausend Livres war freilich immerhin eine für die damaligen Verhältnisse bedeutende Summe, und Sartilly hätte ohne Zweifel ganz anders auftreten können, als er that; denn er lebte, im Vergleich zu seinen Bekannten, fast bescheiden, besaß nur drei Pferde, ein Cabriolet und einen Tilbury und seine gesammte Dienerschaft bestand aus einem Kammerdiener und dem Reitknecht Toby; allein gerade diese bescheidenen Umstände sagten seinem Geschmack mehr zu, als ein lockeres, ausschweifendes Leben.

Trotz dieses, wie die Bekannten des jungen Mannes sich ausdrückten, absonderlichen Charakterzuges spielte der Viconte dennoch eine hervorragende Stelle in den aristokratischen Kreisen des Faubourg Saint-Germain, denn er stammte aus einem der edelsten Geschlechter Frankreichs ab und hatte ein liebenswürdiges, elegantes Auftreten.

Außer diesen aristokratischen Kreisen hatte er jedoch bereits Gesellschaften besucht, in denen es, zwar minder vornehm, aber dafür auch um so lustiger herging; während der letzten Jahre jedoch hatte er, außer dem Umgange mit wenigen ausgewählten Freunden, fast alle anderen Beziehungen abgebrochen und brachte sehr oft seine Abende allein in seinem Hause zu.

Wie bereits erwähnt, stand sein Jugendgefährte, Robert von Mensignac ihm unter diesen Umständen am nächsten, und Sartilly's bevorstehende Verbindung mit Johanna sollte das Band, welches die beiden jungen Männer verknüpfte, noch fester und inniger machen.

Und in dieses glückliche Stillleben drang plötzlich die Kunde von dem Verschwinden seines Jugendfreundes Robert. Die verhängnisvolle Nachricht hatte den Viconte schwer getroffen, daß er sich kaum klar gemacht hatte, welche ungekannten, schrecklichen Gefahren dieses Verschwinden des Marquis für Johanna hervorbringen könne.

Der Gedanke, daß seine Braut möglicherweise ruiniert sei, beunruhigte Sartilly keinen Augenblick, denn er wußte, daß in den Augen des jungen Mädchens mit der noblen, edlen Denkart das Geld eine durchaus nebensächliche Rolle spielte; er selbst aber war fast freudig erregt bei dem Gedanken, daß Johanna nun doch sehen könne, wie er sie nur um ihrer selbst, und nicht um ihrer Wittigst willen liebe.

Ja, er hatte sogar, bevor er um ihre Hand geworden, lange

gezögert, ehe er diesen Schritt that, weil er sich gescheut hatte, ein Mädchen zu seiner Gattin zu machen, die mutmaßlich dereinst die Erbin eines Vermögens sein würde, das ungleich bedeutender war, als das seinige. Unzählige Male hatte er damals gewünscht, sie möchte arm und ohne Anhalt in der Welt sein, und jetzt schien das Schicksal ihm diesen Wunsch erfüllen zu wollen. Aber ihm war es, als würden die mächtigen, unsichtbaren Feinde, die seinen Freund Robert gemordet hatten, ihr Werk nicht unvollendet lassen und alles das vernichtend treffen, was den Namen Mensignac trug, und er sah im Geiste ein höllisches Complot, das bereits seit zwanzig Jahren bestanden und seither unausgesetzt über finsternen, fürchterlichen Plänen gebrütet hatte. Der Tod des alten Marquis von Mensignac war von eigenthümlichen Neben Umständen begleitet gewesen, und wer konnte wissen, ob nicht die dunkeln, bisher unaufgeklärten Punkte in dem Leben seines Freundes Robert, bei denen zweifelsohne auch die mächtigen, im Finstern wandelnden Feinde des Hauses Mensignac die Hand im Spiele hatten, mit seinem plötzlichen Verschwinden in enger Verbindung standen?

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(In Frankfurt a. M.) bemühen sich gewisse Leute, die Verhältnisse der Bewohner auszuforschen. Ein solcher Herr kam auch in die Behausung eines Sachsenhäusers zu gleichem Zweck. Der Mann war aber abwesend. Man fragte daher dessen Weib, was ihr Mann treibe? Die biedere Linksmainerin antwortete nicht mauksaul: „Was mein Mann treibt? Desß will ich Ihne sage: Der treibt Frösch nach Määnz (Mains).“ Verblüfft verließ der Forscher das Haus.

(Hosenteufel.) Eine der unsinnigsten Erfindungen, welche die Mode je gemacht, waren die Pluderhosen, wahre Ungeheuer von Beinkleidern, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts aufkamen und namentlich von den Landsknechten in's Fabelhafte erweitert wurden. Fabelhaft ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn man erfährt, daß 60, 80, ja 130 Ellen Zeug zu solchen Pluderhosen verwendet wurden. Die Geistlichkeit jener Zeit hat gegen diese tolle und geschmacklose Verschwendung unzählige Predigten gehalten und der brandenburger Hofprediger Masovius schrieb sogar eine eigene Vermahnung und Warnung vom zuluderten, zucht- und ehrverwegenen pludrichtigen Hosenteufel.

† (Frosener Wunsch.) In Mannheim war neulich Lehrerversammlung und zum guten Schluß ging's nach Heidelberg und hinauf zum berühmten Schloß. Zwei Jungen ließen die vielen Lehrer staunend an sich vorüberziehen und einer macht endlich seinem Herzen Luft: „Du weißt, was ich möcht? Wenn ich nur so wie Kreuzer hätt, als die all'jam schon Hieb austheilt haben!“

Charade.

Die Erste forscht ohne Zweifel
Und bringet in die Tiefe ein;
Doch hat sie nie etwas verrathen,
Ihr Ruhm ist: Stets verschwiegen sein.

Die Letzte stüzt manch Gebäude,
Doch ist sie selten ganz allein;
Sie ist auch Vole dient als Käufer,
Berühmter Tänzer kanu sie sein.

Das Ganz' ist ein bedeutend Wesen,
Die Stärke hochberühmter Kunst;
Die schlankestn, herrlichen Gestalten
Verfielen ohne seine Gunst;

Auflösung des Anagramms in Nr. 18:
N u g — G u a n o.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Europäische Lebensversicherungs- und Renten-Bank in Stuttgart.

Zur Begegnung der über unsere Anstalt verbreiteten Gerüchte, mit denen man unsere Interessenten und das Publikum zu beunruhigen sich bemüht, sehen wir uns veranlaßt hiermit zu veröffentlichen, daß die Geschäftsthätigkeit unserer Bank in bisheriger ruhiger und solider Weise ihren geregelten Fortgang nimmt.

Stuttgart den 3. Februar 1875.

Der Director
i. V. C. Göring.

Murrhardt.

Obgleich ich den Lederhandel aufgegeben habe, führe ich doch fortwährend sämtliche

Schusterartikel

und empfehle solche unter Zusicherung guter Qualität und billiger Preise bestens.

Alb. Böhringer,
Kaufmann.

Murrhardt.

Um mit meinen Winterwaaren als:

Shwals, Capuzen, Unterhosen, Unterjacken, Winterschuh, Handschuh, Halstücher u. s. w. aufzuräumen, verkaufe solche von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Alb. Böhringer.

Murrhardt.

Webgarne in Schuß und Bettel

besten Qualität und zu billigsten Preisen bei

Alb. Böhringer.

Stockfische, Häringe, Speckbückling, Meis

10 Pfund 1 fl. empfiehlt

S. Sobly.

Klingemühlhöfle.

20 Liter Kappenhonig

verkauft

Gottlieb Greiner.

Sichere Hülfe Allen,

Welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechen, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft erteilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig
Andreaskirchhof Nr. 3.

Web-Garn

Nr. 8 bis 12. zu 32. 36. 40 das Pfund in schöner, preiswerther Waare; — es sind sämtliche Sorten gut gedrehte Bettelgarne, empfiehlt

W. Weismann's Wittwe
in Alsborf.

Anlehen-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler wünscht gegen gesetzliche Versicherung

100 fl.

aufzunehmen. Wer? sagt die Redaktion des Blattes.

Rudersberg.

Es sind wieder eine Partie neue Franz.

Percussions-Gewehre

bei mir angekommen, von denen nun über 80 Stück von mir abgegeben wurden. Solche sind also wieder bei mir zu haben zu einem annehmbaren Preis unter 2jähriger Garantie.

C. G. Höhl,
Schlosser.

Bestellungen nimmt fortwährend an
Der Obige.

Welzheim.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er jetzt sein Wohnhaus verlassen und das Hafner Kreiser'sche Haus bei der Rose habe. Ich hoffe, das Andenken meiner werthen Kundschaft zu erhalten.

G. Schallmüller,
Buchbinder.

Bei Husten,
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen
u. giebt es kein bewährteres Ein-
derungsmittel als
Tenechelhonig
von L. W. Egers in Breslau
jede Flasche mit dessen im Glase
eingebannter Firma, Siegel und
Facsimile.
Fabrik-Niederlage bei S.
Sobly in Welzheim.

Auf der Straße von hier nach Lorch
ging am Donnerstag ein

Legitimationschein, Militärpaß,
Steuerbuch und ein oberamtliches
Schreiben verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, dieselben
bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Geld-Sorten vom 4. Febr. 1875.

	Mark.	Pfg.
Pistolen Doppelte	16	77—82.
Pistolen	16	57—62.
Ducaten	9	52—57.
„ al marco	9	57—62.
Holl. fl 10	16	85—90.
20-Franken-Stücke	16	26—30.
ditto in 1/2	16	26—30.
Souverains	20	46—51.
Imperials	16	80—85.
Dollars in Gold	4	17—20